



Ungeahnter Höhenflug: Anja Altstadt steht mit Aufsteiger TG Hanau zur Saisonhalbjzeit an der Tabellenspitze der Bezirksoberliga. Archivfoto: OSDP

Charme der Unbekümmertheit

Bezirksoberliga, Frauen: Neuling TGH stürmt unter Neu-Coach Norbert Schwenz auf Rang eins

Handball (ag/mol). Ein schöneres Weihnachtsgeschenk hätten die Frauen der TG Hanau sich und ihrem neuen Trainer Norbert Schwenz kaum machen können. Gerade erst in die Bezirksoberliga aufgestiegen, hatten sie zu Saisonbeginn mit einem Platz im gesicherten Mittelfeld geliebäugelt. Nach einer überraschend guten Hinrunde geht das Team jetzt sogar als Tabellenführer ins neue Jahr.

„Das hatten wir uns eigentlich nicht ausgerechnet, aber wir nehmen das Geschenk gerne an“, freut sich Schwenz, der zugibt, „unglaublich stolz“ auf seine Mädels zu sein. Erst zu Saisonbeginn hatte er das junge Team übernommen, nachdem der ehemalige Trainer Karl-Heinz Schlüter den Job im Sommer kurzfristig aus privaten Gründen an den Nagel hängen musste. Schwenz ist kein Unbekannter in Hanau. Vor 23 Jahren hatte er die neugegründete TGH-Damenmannschaft trainiert und selbst bei der Turngemeinde in der Oberliga gespielt. Zuletzt war er bei verschiedenen Vereinen im Rhein-Main-Gebiet beschäftigt, bevor ihn die TGH-Verantwortlichen zurück in die Brüder-Grimm-Stadt

lotsten. Und der 56-jährige Frührentner scheint gleich da anzuknüpfen, wo sein Vorgänger aufgehört hat. Unter Schlüter war die Mannschaft 2006 in der C-Klasse an den Start gegangen und in den Folgejahren dreimal aufgestiegen. Mit einem Durchschnittsalter von knapp 23 Jahren mischt sie nun auch die Bezirksoberliga mächtig auf. Zwar gab es zu Saisonbeginn gleich zwei Niederlagen gegen die hochgehandelte Konkurrenz des TV Langenselbold und der HSG Isenburg/Zeppelinheim, doch danach leisteten sich die TGH-Mädels nur noch eine einzige Pleite: „Sie haben den Charme der Unbekümmertheit und jede Menge frischen Schwung“, weiß Schwenz um die große Stärke seines Teams, das die Tabelle momentan mit 16:6 Punkten auf dem Konto anführt. Die Verfolger Isenburg/Zeppelinheim und Bruchköbel haben allerdings noch ein Nachholspiel im neuen Jahr ausstehen.

„Er ist introvertierter als unser alter Trainer“, sagt Mannschaftskapitänin Anja Altstadt über den Neuen. Am erfolgreichen Spielsystem der letzten Jahre habe er festgehalten, die Übungsauswahl im Training sei aber eine vollkommen andere, so die

22-Jährige. Die Chemie zwischen Trainer und Mannschaft scheint aber wie schon in den vergangenen Jahren unter Schlüter zu stimmen: „Wir haben uns gleich gut verstanden, allerdings ist es auch einfach, wenn man nur gewinnt“, sagt Schwenz. Dass es im neuen Jahr gleich so erfolgreich weitergeht, glaubt er allerdings nicht. „Wir haben sehr gute Torleute und eine tolle erste Sieben. Das Potenzial ist enorm, aber uns fehlen die erfahrenen Kräfte und in der Rückrunde wird uns sicher niemand mehr unterschätzen.“ Vorausgesetzt, die Mannschaft bleibe zusammen, sei die Meisterschaft in zwei, drei Jahren realistisch. Allerdings, und da sind sich Schwenz und Altstadt einig, würde man zu einem überraschenden Aufstieg auch schon in dieser Saison nicht nein sagen. Bis zum 7. Januar hat Schwenz seinen Spielerinnen nun trainingsfrei gegeben. „Es ist Wahnsinn, was sie bisher geleistet haben. Die Pause haben sie sich wirklich verdient.“ Am 23. Januar wird sich dann im ersten Rückrundenspiel gegen den Tabellenzweiten Langenselbold zeigen, wohin die Reise für die Hanauerinnen in dieser Saison noch gehen kann.